

Jahresrechnung 2016

Jahresbericht

Das Ausstellungsjahr 2016 war das erfolgreichste seit Bestehen der Stiftung Historisches und Völkerkundemuseum 2012: 33'000 Personen besuchten das Museum. Auch die Presseresonanz war ausgezeichnet, was einerseits auf die attraktiven Ausstellungen, andererseits auf das nochmals gesteigerte Angebot an Führungen und Rahmenveranstaltungen zurückzuführen ist. Hinzu kamen die alljährlichen «Blockbuster»-Veranstaltungen wie der Internationale Museumstag, die Museumsnacht und das sommerliche Kulturfestival. Ausserdem stellten wir im August und September unseren Innenhof für eine Theaterproduktion zur Verfügung.

Im März eröffneten wir gleich zwei neue Ausstellungen: die Wanderausstellung «Ricordi e Stima» und die Dauerausstellung «Welten sammeln».

Die durch den Verein «Ricordi e stima» organisierte Ausstellung war eine Annäherung an den Alltag italienischer Migranten und Migrantinnen in der Schweiz. Fotografien und Videoaufnahmen boten Einblicke in die Zeit von 1945 bis in die 1980er-Jahre. Das Verhältnis zwischen Schweizer/innen und Italiener/innen war ein Nebeneinander, verbunden mit Abwehr und Fremdenfeindlichkeit. Die Migrant/innen gestalteten ihre eigene gesellschaftliche Welt und veränderten von dort aus sich und die Schweiz. Sie trugen massgeblich zum wirtschaftlichen Aufschwung des Landes bei. Gleichzeitig brachten sie den Einheimischen die Italianità näher – und die italienische Esskultur.

«Welten sammeln», die neue Dauerausstellung im grossen Völkerkunde-Saal im Parterre Süd, lädt zu einer verkürzten Weltreise.

Die Stationen sind Ozeanien, Amazonien, Altamerika, Afrika und Altägypten. Die ethnographische Sammlung des HVM umfasst heute rund 18'000 Objekte aus unterschiedlichsten Kulturen. Ihre Anfänge reichen bis in die 1860er Jahre zurück. «Welten sammeln» zeigt die Vielfalt der Objekte anhand ausgewählter Beispiele und lässt den Reichtum dieser Kulturen erahnen. Sie stellt aber auch einige der Menschen vor, die dem Museum die Objekte geschenkt oder verkauft haben, und wirft einen Blick auf die Geschichte des HVM. Und sie beleuchtet die globale Dimension St. Gallens im Stickereiboom: eine weltweit vernetzte Stadt, in der viel «weite Welt» zusammenkam.

Mitte Juni fand die Vernissage der grossen Sonderausstellung «Faszination Farbholzschnitt» statt. Das Thema «Farbholzschnitt um 1900»

scheint in der Luft zu liegen, da sich gleichzeitig mit dem HVM auch andere Museen wie das Städel Museum in Frankfurt dieser wiederentdeckten Kunstform widmeten und widmen. Beeinflusst vom japanischen Farbholzschnitt, begannen um 1860 in Paris tätige Künstler, sich mit der japanischen Kunst auseinander zu setzen. Der Japonismus erfuhr schnell eine Verbreitung über ganz Europa. Im deutschsprachigen Raum beschäftigten sich die Hamburger Otto Eckmann und Peter Behrens um 1895 erstmals mit dem Holzschnitt nach japanischen Vorbildern. Wenig später folgten Emil Orlik und Ernst Neumann. 1901-02 widmeten sich in München auch Martha Cunz und Wassily Kandinsky dem japanisierenden Farbholzschnitt. Die neue Kunstform erfreute sich bald grosser Beliebtheit, und zahlreiche Künstlerinnen und Künstler pflegten den Mehrplattenholzschnitt. In der Ausstellung wurden die wichtigsten Kunstschaaffenden mit ihren Hauptwerken vorgestellt. Im Zentrum stand dabei die St.Gallerin Martha Cunz, deren Oeuvre einzigartig dasteht. Die Ausstellung wird 2017 auch noch im Städtischen Kunstmuseum Spendhaus in Reutlingen sowie im Kunstmuseum Solothurn gezeigt.

2016 feierte die Kantonsarchäologie St. Gallen ihr 50jähriges Bestehen. In einer anfangs Oktober eröffneten Jubiläumsausstellung blickte sie zusammen mit dem HVM zurück, warf aber auch einen Blick in die Zukunft. Bereits im 16. Jahrhundert gab es Berichte über den Fund römischer Münzen im Kanton St. Gallen. Im 19. Jahrhundert erlebte die Archäologie einen Aufschwung. Richtig Fuss fasste sie aber erst mit der Institutionalisierung der Kantonsarchäologie 1966. Die Ausstellung warf spannende Schlaglichter auf diese Entwicklung. Sie präsentierte wichtige Funde und Themen und porträtierte bedeutende Persönlichkeiten der St.Galler Archäologie. Nicht fehlen durfte ein Blick auf die internationale Entwicklung der Archäologie und die Herausforderungen der Zukunft.

Die letzte Ausstellung 2016 war «Guge – Vergessenes Königreich in Westtibet», kuratiert von Peter van Ham, Himalaya- Forscher und Autor, der die Gegend von Guge seit 30 Jahren kennt. Kurz bevor die tibetischen Klöster während der Kulturrevolution von den Chinesen zerstört wurden, bereiste 1947 der deutsche Gelehrte, Mönch und Künstler Lama Anagarika Govinda die Region um den heiligen Berg Kailash. Über seine Expeditionen verfasste er das Buch «Der Weg der weissen Wolken», das im Westen ein Bestseller wurde und wesentlich dazu beitrug, das Interesse an Tibet, seiner Kultur und seinem Schicksal zu fördern.

Daniel Studer, Direktor HVM

Bilanz

Aktiven (in CHF)	31.12.2016	31.12.2015
Flüssige Mittel	552'256.12	697'984.34
Kassenobligationen	350'000.00	400'000.00
Übrige kurzfristige Forderungen	7'564.33	15'901.69
Aktive Rechnungsabgrenzungen	20'262.70	8'928.90
Total Umlaufvermögen	930'083.15	1'122'814.93
Mobile Sachanlagen	203'754.02	250'376.02
Total Anlagevermögen	203'754.02	250'376.02
TOTAL AKTIVEN	1'133'837.17	1'373'190.95

Passiven (in CHF)	31.12.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	66'445.82	186'386.51
Kontokorrentschulden OBG	7'255.45	8'233.17
Kontokorrentschulden Kunstmuseum	8'061.65	0.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	39'153.40	95'011.49
Rückstellung für Einlage in die Pensionskasse	25'000.00	0.00
Total kurzfristiges Fremdkapital	145'916.32	289'631.17
Reserven Völkerkunde Afrika	0.00	20'000.00
Fonds Sammlungsankäufe	7'581.22	25'732.45
Fonds zur freien Verfügung	99'144.25	96'631.95
Fonds Elisabeth Hausknecht	555'082.38	605'082.38
Fonds Margrit und Rudolf Wild	148'583.00	158'583.00
Total Fonds	810'390.85	906'029.78
Stiftungskapital	177'530.00	177'530.00
Jahresgewinn	0.00	0.00
TOTAL PASSIVEN	1'133'837.17	1'373'190.95

Erfolgsrechnung

	2016	2015
Ertrag aus Aktivitäten	299'572.33	420'690.68
Einnahmen aus Subventionen	2'150'800.00	2'150'800.00
Einnahmen aus Spenden und Schenkungen	25'000.00	35'600.00
Total Betrieblicher Ertrag	2'475'372.33	2'607'090.68
Lohnaufwand	1'602'920.60	1'604'892.80
Sozialaufwand	249'830.35	248'672.75
Übriger Personalaufwand	33'720.69	37'572.87
Leistungen Dritter	55'281.22	66'592.35
Total Personalaufwand	1'941'752.86	1'957'730.77
Werbung, Ausstellungen und Veranstaltungen	215'863.27	271'645.77
Sammlungsankäufe und Restaurierungen	68'840.60	62'146.73
Unterhalt und Reparaturen (Mobilien/Immobilien)	66'654.35	62'791.22
Energieaufwand	65'910.30	67'386.10
Mietaufwand	10'461.66	11'792.69
Verwaltungsaufwand	96'929.13	125'691.86
Übriger Sachaufwand	25'046.47	23'349.08
Abschreibungen	59'355.85	59'935.65
Total übriger betrieblicher Aufwand und Abschreibungen	609'061.63	684'739.10
Total Betriebsaufwand	2'550'814.49	2'642'469.87
Betriebliches Ergebnis	-75'442.16	-35'379.19
Finanzerfolg	4'803.23	6'748.10
Bildung Rückstellung	-25'000.00	0.00
Fondseinlagen	-2'512.30	-43'179.76
Fondsbezüge	98'151.23	71'810.85
Jahresgewinn	0.00	0.00

Anhang

1. Angaben über die Stiftung

Name:	Stiftung Historisches und Völkerkundemuseum
Rechtsform:	Stiftung
Rechtsgrundlage:	Stiftungsurkunde vom 21.09.2011
Zweck:	Betrieb des Historischen und Völkerkundemuseums St. Gallen
Sitz:	St. Gallen, Museumstrasse 50
SR-Präsident:	Prof. Arno Noger, Präsident, Kollektivunterschrift zu zweien, 4 Jahre Michael Hugentobler, Vizepräsident, Kollektivunterschrift zu zweien, 4 Jahre Dr. Kristin Schmidt, Mitglied, ohne Zeichnungsberechtigung, 4 Jahre Thomas Eigenmann, Mitglied, ohne Zeichnungsberechtigung, 4 Jahre Dr. iur. Christoph Rohner, Mitglied, ohne Zeichnungsberechtigung, 4 Jahre Christoph Häne, Mitglied, ohne Zeichnungsberechtigung, 4 Jahre Hildegard Jutz, Mitglied, ohne Zeichnungsberechtigung, 4 Jahre
Revisionsstelle:	Finanzkontrolle der Stadt St. Gallen
Aufsicht:	Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht, St. Gallen

2. Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die für die vorliegende Jahresrechnung angewendeten Grundsätze der Rechnungslegung erfüllen die Anforderungen des Schweizerischen Rechnungslegungsrechts.

Flüssige Mittel	Die Flüssigen Mittel umfassen Kassabestände sowie Post- und Bankguthaben. Sie werden zu Nominalwerten ausgewiesen. Bestände in Fremdwährungen werden zum Stichtagskurs umgerechnet.
Kassenobligationen:	Diese werden zum Nominalwert ausgewiesen.
Mobile Sachanlagen:	Die vorgenommenen Abschreibungen erfolgen linear über 8 Jahre (Mobiliar/Einrichtungen), über 5 Jahre (Maschinen/Apparate) resp. über 3 Jahre (Büromaschinen/EDV).
Rückstellung für Einlage in die Pensionskasse	Als flankierende Massnahme im Zusammenhang mit der gestaffelten Senkung des Umwandlungssatzes der PVK wird für eine Übergangsgeneration durch den Arbeitgeber eine Einmaleinlage zur Abfederung der Rentenreduktion geleistet. Die Einzahlung durch den Arbeitgeber kann über drei

Jahre (2017/2018/2019) erfolgen. Aufgrund des guten Jahresergebnisses wurde eine Rückstellung von CHF 25'000.00 gebildet. Die gesamte Einzahlung für das Historische und Völkerkundemuseum beträgt ca. CHF 66'000.00.

3. Erläuterungen zur Jahresrechnung

Fondsrechnung

	31.12.2016	Bildung	Verw.	31.12.2015
Reserven Völkerkunde Afrika	0.00	0.00	-20'000.00	20'000.00
Fonds Sammlungsankäufe	7'581.22	0.00	-18'151.23	25'732.45
Fonds zur freien Verfügung	99'144.25	2'512.30	0.00	96'631.95
Fonds Elisabeth Hausknecht	555'082.38	0.00	-50'000.00	605'082.38
Fonds Margrit und Rudolf Wild	148'583.00	0.00	-10'000.00	158'583.00
TOTAL FONDS	810'390.85	2'512.30	-98'151.23	906'029.78

Fondsverwendung

Einrichtung Dauerausstellung Völkerkunde	20'000.00
Diverse «kleinere» Ankäufe	18'151.23
Diverse Ankäufe	50'000.00
Anteil Abschreibung Vitrinen Nordamerika	10'000.00
TOTAL	98'151.23

4. Anzahl Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt nicht über 50 Mitarbeitenden.

5. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung durch den Stiftungsrat sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagekraft der Jahresrechnung beeinträchtigen könnten, bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Revisionsbericht

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der Stiftung Historisches und Völkerkundemuseum, St. Gallen

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Historisches und Völkerkundemuseum für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zuverlässigkeit und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Prüfung sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

St. Gallen, 13. März 2017 **Finanzkontrolle der Stadt St. Gallen**

J. Schnider

Revisionsexperte

Leitender Revisor

H. Bürgler

Revisionsexperte